

## Etappe 6: Gavurağılı - Xanthos (Kinik)

<b>Charakter</b>	unschwierige Wanderung über Pfade, Staub- und Teerstraßen, landschaftlicher Höhepunkt: der Strand von Pydnai, sonst etwas eintönig. Ruinen bei Letoon und Xanthos sehenswert. Mein Rat: von Pydnai mit dem Bus nach Kinik fahren.
<b>Tagestour</b>	von Gavurağılı nach Bel und zurück (ca. 7 h), von Gavurağılı zum Strand nach Pydnai und zurück (ca. 5 h)
<b>Busanbindung</b>	etwa 10 Min hinter Pydnai regelmäßig Busse nach Kinik
<b>Wasser</b>	Brunnen auf dem Weg von Gavurağılı nach Pydnai und Wasser am Campingplatz bei Pydnai (auch im Frühjahr offen), Kiosk am Strand von Pydnai hat in der Sommersaison geöffnet (Ende April noch geschlossen)
<b>Verpflegung</b>	Läden in Kinik (Xanthos), Kiosk in Pydnai (nur im Sommer)
<b>Übernachtung</b>	Pensionen in Letoon
<b>Zeltplatz</b>	kein idealer wilder Zeltplatz aber bei Pydnai ein offizieller Campingplatz, an dem auch Mahlzeiten angeboten werden

In Gavurağılı folgt man den Markierungen auf der bergab führenden Staubstraße aus dem Ort hinaus. Bald zweigt der lykische Pfad von der Straße rechts ab. Wir wandern nun durch den alten Ortskern hinab, vorbei an verlassenem und dem Verfall preisgegebenen Häusern. Wenige Minuten passiert man ein Holzhäuschen. Einige Meter danach entdeckt man mit ein wenig Aufmerksamkeit auf der Mauer zur Linken die Beschriftung "Wasser, Su" oder ähnlich und einen roten Pfeil. Wer Lust auf einen kleinen Abstecher zum Strand hat und/oder seinen Wasservorrat auffüllen möchte, zweigt hier rechts ab. Nach einigen Minuten passiert der Pfad einen Brunnen (N36 20.051 E29 12.187), der frisches Wasser spendiert. Wenig später führt der Pfad durch ebene Wiesenflächen (N36 20.034, E29 12.172), die zum Zelten einladen. Nach weiteren 5 Minuten entlässt uns der Weg am kleinen Kiesstrand von Gavurağılı.

Der lykische Pfad klettert nach der Abzweigung zum Strand bald steil zur Staubstraße hinauf, in die man links einbiegt. Die Straße führt uns zunächst etwa 200 Meter Richtung Gavurağılı zurück. Etwa 100 m nach der folgenden Linkskurve biegen wir in die rechts abzweigende Staubstraße ab (N36 20.003, E29 12.464). Wir wandern zunächst in Richtung NO dann N um die Häuser von Gavurağılı herum. Bei N36 20.260, E29 12.558 wechselt die Richtung der Straße scharf gen Ost und führt weiter bergan. Nach einem knappen Kilometer passiert man bei N36 20.202, E29 13.011 ein eingezäuntes Wasserbassin in einer Waldlichtung. Dahinter ergießt sich in ein Beton gefasstes Becken eine Quelle. Etwa 50 m weiter biegt man von der Straße in einen Pfad rechts ab (N36 20.224, E29 13.069).

Dieser führt uns an den Rand eines Bergkamms. Hier muss nach Markierungen und Steinmännchen besonders gut Ausschau halten. Tendenziell hält man sich links. Der Weg verläuft in Richtung NO einige Meter unterhalb des Kamms am Berg entlang. An einer Passage muss man über größere Felsen klettern. Nach gut 1½ ab Gavurağılı ist die Passhöhe bei etwa 270 Hm erreicht.

Bis zur von Gavurağılı kommenden Straße steigt man etwa 30 Minuten zunächst durch Kiefernwald später durch Macchia ab. Bei N36 20.252, E29 13.970 biegt man vom Forstweg in einen Pfad nach rechts ein, der am Hang entlang hinunter zur Straße führt. Hier konnte ich - wie schon die Jahre zuvor - keine Markierungen entdecken. Der originäre Weg führt meines Wissens quer durch die Festungsrüden (links in die Straße einbiegen und nach 100 m rechts). Der „Weg“ ist mit Macchia teilweise vollständig verwachsen. Besser man überquert die Straße geradewegs und läuft halbrechts hin zu den Wiesenflächen, die rechts der Festungsgrundmauern liegen (N36 19.949 E29 13.952). Die Wiese längs überquerend erreicht man nach 200 m eine bergab führende Staubstraße bei N36 19.866, E29 13.602. Hier biegt man links ein passiert einige Meter weiter linker Hand ein Treibhaus. Am Flussufer angelangt, geht man einige Meter flussaufwärts und steht (hinter einem Haus deshalb nicht sofort sichtbar) bald vor einer (aus diversen Treibholzbrettern?) zusammengezimmerten Brücke.

Das wackelige Ding hält (bei mir) wie durch ein Wunder. Provisorisch soll 100 m flussaufwärts eine weitere Brücke existieren. Der Kiosk auf der anderen Seite hatte, als ich Ende April dort vorbeikam, noch geschlossen. Allerdings gibt es einen relativ neuen Campingplatz der (nach Auskunft anderer Wanderer) nette Zeltmöglichkeiten und gute Mahlzeiten bietet. Sicher kann man hier sein Wasser auffüllen.

Der nun folgende Abschnitt ist sowohl lauftechnisch (Staub- und Teerstraße) als auch landschaftlich (Macchia und Siedlung) etwas monoton. Ich bin den Weg nach Kınık einmal gelaufen und kann den Abschnitt nur jenen ambitionierten Wanderern empfehlen, die den lykischen Pfad unbedingt in seiner ganzen Länge abwandern wollen. Zudem ist die entscheidende Abzweigung nach Letoon offensichtlich immer noch nicht markiert (Stand 2013) so dass man die Etappe nur mit GPS laufen sollte. Die Wegbeschreibungen diverser Wanderführer erweisen sich als wenig hilfreich. Nach starken Regenfällen kann der Weg überflutet und unpassierbar sein. Eine bessere Alternative ist der Bus nach Kınık. Die Bushaltestelle, ein kleines Häuschen, liegt etwa 10 Minuten von Pydnai an der landeinwärts führenden Straße. Ende März/Anfang April fährt hier alle halbe Stunde ein Bus über Kınık (Busfahrer fragen, da von hier auch andere Ziele angefahren werden). Der Bus entlässt einen an der Brücke, die rechts in die Ortschaft von Kınık führt. Von hier sind es etwa 10 Minuten bis zu den Ruinen von Xanthos.

Wer von Pydnai nach Kınık laufen möchte, folgt der in Pydnai landeinwärts führenden Staubstraße etwa 500 m bzw. 10 Minuten. Man läuft etwa 500 m bzw. 10 Minuten die Staubstraße bei Pydnai landeinwärts. An der Stelle, an der die Straße eine leichte Linkskurve beschreibt, biegt man rechts in einen Feldweg ab (N36 19.800 E29 14.264 -auf die Markierung an einem Mast auf der rechten Straßenseite achten). Dieser verläuft hinter den Dünen durch Macchia und parallel zum Strand. Wichtige Wegpunkte sind N36 19.690 E29 14.274, N36 19.618 E29 14.429, N36 19.539 E29 15.381, N36 19.514 E29 15.584, N36 19.364 E29 15.883, N36 19.364 E29 15.913, N36 19.156 E29 16.214, N36 19.015 E29 16.444, N36 18.928 E29 16.571 und N36 18.813 E29 16.594. Ich bin kein großer GPS-Freak aber wehe dem, der sich hier verläuft. Nachdem etwa 5 km trifft man an einer Kreuzung auf eine von Nord nach Süd verlaufende größere Staubstraße (N36 18.785, E29 16.679). Hier geht es links Richtung Letoon. Ich habe an der Abzweigung weder eine Markierung noch Steinmännchen gesehen. 40 Minuten später erreicht man die Anlage von Letoon, die eine Besichtigung wert ist.

Der Asphaltstraße folgend, erreicht man Kumluova. Am Fluss biegt man links ein und folgt der Straße am linken Ufer Richtung Kınık. In die über die Brücke führende Straße biegt man rechts ein und gelangt in die Ortschaft. Nach 100 m steht linkerhand eine öffentliche Toilettenanlage. Den dahinter liegenden Parkplatz querend, erreicht man die links bergauf führende Asphaltstraße und wenig später die römische Akropolis Xanthos.

	Höhe in m	Hm Aufstieg	Hm Abstieg	km	Gehzeit
<b>Gavurağılı</b>	120				
<b>Abzweigung Strand</b>	60		60	0,5	00:15
<b>Wasserbassin</b>	5		55	1,5	00:40
<b>Pass</b>	290	285		1,0	00:35
<b>Pydnai</b>	10		280	2,5	00:45
<b>Bushaltestelle</b>	10			1,0	00:15
<b>Letoon</b>	10			6,0	02:30
<b>Xanthos</b>	60	50		4,5	02:30
<b>Summe</b>		<b>335</b>	<b>395</b>	<b>17,0</b>	<b>07:30</b>